



15.06.2018 | Lebensmittelsicherheit

Weitere mit Fipronil belastete Eier in Rheinland-Pfalz vertrieben

Es sind weitere mit Fipronil belastete Eier aus den Niederlanden nach Rheinland-Pfalz gelangt. Das teilte das Landesuntersuchungsamt (LUA) mit. Diese Eier stammen ebenfalls aus den Niederlanden und kommen aus einem Bio-Legehennenbetrieb. Sie fielen bei amtlichen Untersuchungen in niedersächsischen Packstellen auf und tragen nach Angaben des niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz die Stempelnummer 0-NL-4031002.

Auch bei diesen Eiern sind die festgestellten Gehalte des Wirkstoffes Fipronil bei üblichem Verzehr nicht mit einer gesundheitlichen Gefährdung verbunden. Da jedoch der gesetzliche Grenzwert von 0,005 mg/kg überschritten wird, sind die Eier nicht verkehrsfähig und werden aus dem Handel zurückgerufen. Der Rückruf aus den rheinland-pfälzischen Supermarktfilialen wird von den Behörden überwacht.

Hintergrund

Fipronil ist ein Biozid, das bei Haustieren gegen Flöhe, Milben oder Zecken verwendet wird. Es darf nicht bei Tieren angewendet werden, die zur Lebensmittelerzeugung gehalten werden, wie in diesem Fall bei Legehennen. Nachweisbare Rückstände von Fipronil über 0,005 mg/kg dürfen in Hühnereiern deswegen nicht vorhanden sein. Daher ist es verboten, mit Fipronil belastete Lebensmittel in den Verkehr zu bringen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) betrachtet Fipronil für den Menschen als "mäßig giftig". Nach aktueller Einschätzung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) ist bis zu einer Fipronilkonzentration von 0,72 mg/kg Ei bei einem üblichen Verzehr von Hühnereiern eine gesundheitliche Gefährdung unwahrscheinlich. Die Gehalte in den aktuell nach Rheinland-Pfalz gelieferten Eiern lagen deutlich unterhalb dieses Wertes.